

Paibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Seiten 50 h, größere per Seite 12 h; bei älteren Wiederholungen per Seite 6 h.

Die «Paibacher Beitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Mai d. J. allernächst zu gestatten geruht, daß dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten Landesschulinspector in Prag, Capitular des Benedictiner-Stiftes Břevnov-Braunau P. Robert Christian Riedl aus Anlass der von demselben erbetenen Versezung in den bleibenden Ruhestand die Allerhöchste Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. Mai d. J. den außerordentlichen Professor Dr. Karl Kuffner zum ordentlichen Professor der Psychiatrie und Nerven-Pathologie an der böhmischen Universität in Prag allernächst zu ernennen geruht. Hartel m. p.

Den 1. Juni 1900 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das LXXIV. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1899, das XXX., XXXI., XXXII. und XXXIII. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1900 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 2. und 3. Juni (Nr. 126 und 127) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

- Nr. 20 «Der Floh» ex 1900.
- Druckschrift mit der Aufschrift: «Arbeiter, gewerbetreibende Wähler des XIX. Bezirk», Verlag von J. Suchanek, Druck und Verlagsanstalt «Vorwärts» Frisch & Comp., Wien, VI., Maria-Hilfstraße 89 A.
- Nr. 22 «Wiener-Neustädter Bezirksblatt» vom 30. Mai 1900.
- Nr. 43 «Badener Zeitung» vom 30. Mai 1900.
- Nr. 10 «Jitzenka» vom 15. Mai 1900.
- 1900. Nr. 39 (zweite Ausgabe) «Saazer Zeitung» vom 19. Mai
- Nr. 41 «Aussig-Karbiger Volkszeitung» vom 26. Mai 1900.
- Nr. 23 «Jihocesky denik» vom 25. Mai 1900.
- Nr. 21 «Stráž lidu» vom 26. Mai 1900.
- Nr. 18 «Hlas lidu» vom 24. Mai 1900.
- Nr. 1 «Latarnia».
- Nr. 51 «Slovan Americky» vom 8. Mai 1900.
- Nr. 21 «Der deutsche Volksbote» vom 27. Mai 1900.
- Nr. 22 «Záti» vom 1. Juni 1900.
- Nr. 61 «Český Lloyd» vom 29. Mai 1900.
- Nr. 21 «Der Hammer» vom 26. Monnmonds 1900.
- Nr. 41 «Jizeran» vom 30. Mai 1900.
- Nr. 41 «Mladoboleslavské Listy» vom 30. Mai 1900.
- Nr. 21 «Böhmerwald-Bote» vom 27. Mai 1900.
- Nr. 9 «Jižíčka Volksstimme» vom 1. Juni 1900.
- Nr. 22 «Cervánky» vom 30. Mai 1900.

Feuilleton.

Berggänge an der kärntisch-kärntischen und kärntisch-steirischen Länderscheide.

Von Alba Hintner.

(Fortsetzung.)

Auf diesem wichtigen Gipfelscheitel, dessen phantastisch ungeheuerliche Strukturen die Gedanken jedes von Bode heraufsteigenden mehr oder minder in ihren Bann schlägt, ist nicht unseres Weilens.

Un einem tiefgrünen Eistümpel vorüber geht es mit frischem Schwung und Eifer über eine flache Mulde und ein paar Schneeflächen zum Gipfel der Stuta hinüber.

Wieder liegt in unendlicher Gestaltenfülle die ewige, hehre Alpenwelt vor unseren Blicken; wieder erschauern wir vor ihrer Größe, und in unserer Brust glühn Freuden auf, berausend wie frisch gekelterter Most.

Hieher möchte ich alle jene Aermsten meiner Leser führen, deren Aug und Sinn sich nicht ausschließen will für den Zauber des Hochgebirges, die die goldene Brücke nicht finden, die sich von der Menschenseele hinüberbaut zu des Erdengeistes Gewalten. Ein einiger Blick, von unserem Gipfel gegen Osten gesendet, würde solchen klar machen, warum es einen Alpinismus gibt und weshalb wir Zielen nachgehen, die hoch und frei liegen!

Höhe Berggänger, die den Zauber der windumwehten Höhe noch länger genießen wollen und stärkeren An-

Nichtamtlicher Theil.

Berichte der Gewerbe-Inspectoren.

(Fortsetzung.)

Inbetreff der gewerblichen Ausbildung der jugendlichen Hilfsarbeiter wird bemerkt, dass die im Kleingewerbe beschäftigten jugendlichen Hilfsarbeiter zu meist als «Lehrlinge» zu betrachten sind. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die gewerbliche Ausbildung der in den Fabriken beschäftigten jugendlichen Hilfsarbeiter infolge der immer intensiver durchgeföhrten Arbeitsteilung eine mehr und mehr einseitige wird, was für die spätere wirtschaftliche Lage dieser Kategorie von Arbeitern von schwerwiegender Bedeutung ist.

Rücksichtlich der theoretischen Ausbildung dieser Art von jugendlichen Hilfsarbeitern berichtet der Klagenfurter Gewerbe-Inspector, dass solche die gewerblichen Fortbildungsschulen fast nie besuchten, diese vielmehr ausschließlich von Lehrlingen frequentiert wurden. Diese traurige Erfahrung dürfte wohl auch die Veranlassung gewesen sein, dass der Kärntner Landesausschuss dem Landtage eine «Denkschrift über die Organisation des Fortbildungsunterrichtes» überreichte, in welcher, ausgehend von der Erwägung, dass «der Fortbildungsunterricht in unserer Zeit den wirtschaftlichen Bedürfnissen der Bevölkerung dienstbar gemacht werden müsse», beantragt wird, neben den dermalen nur an sieben Orten des Herzogthums bestehenden Fortbildungsschulen ebensole in Bälde noch in zwanzig anderen Orten Kärntens zu errichten, wozu im Berichtsjahr bereits mit drei Schulen der Anfang gemacht wurde.

Zur Frage des eigentlichen Lehrlingswesens nehmen nahezu alle Berichterstatter mehr oder minder ausführlich Stellung, besonders was die Lehrlinge im Kleingewerbe betrifft. Wenn sich einerseits der Gewerbe-Inspector für Wien dahin äußert, dass in den Fabriken bis auf relativ wenige Ausnahmen die für das Halten von Lehrlingen geltenden Vorschriften in nahezu flagloser Weise beachtet werden, führen die Berichte aus einer größeren Anzahl anderer Aufsichtsbezirke darüber Klage, dass noch immer, entgegen der Bestimmung des § 98 a. G. O., die Lehrverträge in Fabriken für eine länger als drei Jahre lautende Zeit, meist für vier Jahre, abgeschlossen werden. Der Gewerbe-Inspector für Niederösterreich registriert die Wahrnehmung, dass die Verwendung von Lehrlingen in Fabriken stetig in

Strenghungen gewachsen sind, können ihre Wanderung durch Rinnen und Kamine, über Schutt und grobes, brüchiges Gestein noch bis zu den östlich aufragenden Felsgipfeln der kärntischen und steirischen Rinka (2460 und 2441 m), die gegen das Logarthal nahezu senkrecht abstürzen, fortsetzen. Von letzterem Gipfel, auf dem die dreisäcige Landesgrenze von Kärnten, Kärnten und Steiermark zusammenläuft, schiebt sich als der nördlichste Felsgipfel des Centralzuges der Kitz (2434 m) vor, gleichfalls gegen den Sannthaler Sattel zu steil abfallend. Vom Sannthaler Sattel, der sich zwischen den Ketten der Rinka und Mrzla gora (2208 m) einsprengt, kann man auf guten Pfaden nach Oberseeland, Bellach oder über die Thalstufe Okresel ins Logarthal kommen. Auch der düstergrau Felsbau der Mrzla gora ist mit seinen scharfen Gratfelsen und wilden Schuttrinnen für kniefeste Alpenturner ein lohnendes Klettergerüst. Sie hat, soviel ich weiß, in einigen unerschrockenen Mitgliedern der Akademischen Section Graz ihre Bezwinger gefunden. Beim ruhiger genießenden Bergsteigerpublicum findet die Mrzla gora weniger Anwalt.

Doch wir fühlen uns nicht berufen, derlei Nüsse zu knabbern, und kehren wieder zur Alpenwildnis von Na Bodeh zurück. Unsagbar öde ist es in dieser Einsamkeit, die, alles Lebende aus ihrer Nähe bannend, Bilder zeigt, welche im Beschwörer ein mit Grauen und staunender Ehrfurcht gemischtes Gefühl wecken. Ueber zernagtes und zerfressenes Gestein hinweg, um weite, fesselartige Einstellungen, gefüllt mit Schnee, den kleine Sommersonne weggeschmolzt, herum, dann wieder über Geröllhalden, Platten und dichten Rasenboden führt

Abnahme begriffen ist, was er dem Umstande glaubt zuschreiben zu sollen, dass die Unternehmer einerseits die Verantwortung für die Einhaltung der auf das Halten von Lehrlingen bezughabenden gesetzlichen Vorschriften nicht auf sich nehmen wollen und es daher vorziehen, diese Kategorie von Arbeitern einfach als «jugendliche Hilfsarbeiter» zu behandeln, anderseits aber bestrebt sind, möglichst billige Arbeitskräfte zu erhalten, und diese jugendlichen Hilfsarbeiter daher an Arbeitsmaschinen beschäftigen, deren Bedienung binnen kurzer Zeit erlernt werden kann. Da es auf diese Weise schon ein vierzehnjähriger Knabe binnen wenigen Wochen zu einem Verdienste von 10 bis 15 fl. im Monate bringen kann, ziehen es auch viele Eltern vor, ihre Kinder in Fabriken unterzubringen, statt sie bei Kleinmeistern in die Lehre zu geben. Die von vielen Gewerbetreibenden vorgebrachten Klagen über starken Mangel an gutem Lehrlingsmaterial finden in diesen Umständen eine plausible Erklärung. Ganz Aehnliches berichtet der Gewerbe-Inspector in Linz.

(Schluss folgt.)

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. Juni.

Die Kämmererwahl ging in ganz Italien in Ruhe vor sich. Unter den in Rom Wiedergewählten befinden sich die Ministeriellen Baccelli, Torlonia, Santini und die Republikaner Barzilai und Mazza. In Palermo wurde Tripi wiedergewählt. In Mailand wurden der Republikaner De Andreis gegen Greppi, der Socialist Maino gegen den ehemaligen Kammerpräsidenten Colombo und der Republikaner Pederici gewählt; wiedergewählt wurden der Radicale de Christoforis und die Socialisten Turati und Ciccotti. In Venetia wurden drei Anhänger der verfassungstreuen Opposition gewählt. In Florenz unterlag d'Annunzio gegen den ministeriellen Kandidaten Cambroy-Digny. Unter den Wiedergewählten befinden sich die Minister Bettolo, Palandra, Baccelli, Sacava, Bonsuelli, sowie die Unterstaatssekretäre Bagliatindi und de Amicis.

Eine Meldung aus Rom versichert auf Grund von Mittteilungen, die von competenter Seite herühren, dass in den Beziehungen zwischen dem Vatikan und dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien in der jüngsten Zeit eine beträchtliche Besserung eingetreten sei. So wurde die Wieder-

ein vom «Slovensko planinsko društvo» markierter Weg an steilen, wild gefürchten Wänden entlang in verhältnismäig kurzer Zeit hinüber zur Scharte des Rinkathores, von den Einheimischen Turški zeb, d. i. Türkentrinne, genannt.

Die Sonne verstreut bereits ihr letztes Gold an die armseligen Fichten- und Lärchenzwerge, die, traurige Zerrbilder ihrer Genossen im Thale drunter, mit gefnickten und halbverdornten Zweigen ein kümmerliches Dasein fristen, während wir, etwas knieweich, über steilen Alpenboden zum freundlichen Okreselhause der Section Tilli hinabstürzen.

Die geräumige Schuhhütte, die sich idyllisch ans untere Ende einer weiten Lichtung hinschmiegt, ist in Waldesgrün halb vergraben; knorrige, schwarzgrüne Fichten, goldig angegilbte Lärchen und schöne Gruppen von Laubbäumen legen sich als dunkler Gürtelbaum an den Rand der weltfernen Thalstufe und mildern den Ernst der steilen Abstürze, mit denen die nahen Bergriesen von allen Seiten hereinblicken.

Wer hier eine Nacht verbracht hat, der ist wohl nicht geneigt, seine frisch gewonnenen Kräfte in einem bequemen Thalbummel — und wäre es auch durch das schönste der Alpenhäuser in Österreichs Südmark — zu verschwenden. So darf ich das Logarthal wohl nennen, jenen versteckten, von den steirischen Nachbarn mehr als von uns Kärntern geschätzten Gebirgsinkel der Steiner Alpen, der von dunklen Radelwäldern eingefasst und saftigen Mattengründen durchwirkt, zu unserer Thalstufe herausflacht.

(Fortsetzung folgt.)

gestaltung der Celebrierung der Messe in der Kapelle des fürstlichen Schlosses, die eine Zeit lang vollständig untersagt war, dann für den Sonntag erlaubt wurde, später auch auf andere Tage der Woche ausgedehnt. Nunmehr nehme das Verhältnis zwischen dem Fürsten und dem heiligen Stuhle allmählich einen normalen Charakter an. Bei diesem Umschwunge habe die Erwagung mitgewirkt, daß für die Interessen der katholischen Kirche in Bulgarien eine Politik der Verständlichkeit gegenüber dem Fürsten förderlicher sei. Man bestätigt im Vatican, daß der katholische Erzbischof von Philippopol, Msgr. Menini, der sich zur Zeit der Aufnahme des Thronfolgers des Prinzen Boris in den Schoß der griechischen Kirche mit Erfolg bemüht hat, den heiligen Stuhl von den äußersten Maßregeln abzuhalten und einen vollständigen Bruch zwischen demselben und dem Fürsten zu verhüten, während seines jüngsten Aufenthalts in Rom zu dem gegenwärtigen Fortschreiten der gegenseitigen Wiederannäherung viel beigetragen hat.

Nach einer Meldung aus Constantinopel legte der Großvezier Halil Rifaat Pascha dem Sultan dringend nahe, der Forderung Russlands mit Bezug auf die Freizügigkeit der Armenier an der türkisch-russischen Grenze ungesäumt Rechnung zu tragen, da andererfalls die Gefahr besthehe, daß diese Angelegenheit eine für die Türkei nachtheilige Wendung nehmen könnte. Der Sultan habe sich jedoch bisher geweigert, diesen Rath zu befolgen, und beabsichtige, sich über diese Frage erst nach den bevorstehenden Rückkehr des russischen Botschafters, Herrn Sinoew, auf seinen Posten direct mit demselben auseinanderzusetzen.

Die Ereignisse in China veranlassen das «Neue Wiener Tagblatt», die Notwendigkeit eines geeinigten Vorgehens der europäischen Mächte und Amerikas gegen die «Boxer» und die chinesische Regierung nachdrücklich zu betonen. Nur ein kraftvolles gemeinsames Auftreten aller Mächte könnte den Chinesen imponieren und die Gewähr bieten, daß die Entwicklung in Ostasien sich in Ruhe vollziehe und daß nicht ein großer Weltbrand entstehe. — Das «Wiener Tagblatt» meint, China könne sich nur noch so lange erhalten, als sich die lachenden Erben nicht über die Theilung einigen. — Das «Neue Wiener Journal» hält die chinesische Frage mit Rücksicht auf die handelspolitischen Beziehungen für eine sehr ernste. Das Gedeihen mehr als einer Industrie, die gegenwärtig weit über die Bedürfnisse der Heimat hinaus angespannt ist, hängt davon ab, daß ihr der Markt in Ostasien nicht einen Augenblick verschlossen werden kann, daß vielmehr ein Arbeitsgebiet für überschüssiges Capital an Geld und Kräften dort etabliert werde. Das «Illustrierte Wiener Extrablatt» sagt, daß in China eine Wetterwolke aufsteige, welche die Ruhe Europas bedrohen könne.

Tagesneuigkeiten.

— (Zum 70. Geburtstage des Kaisers.) Aus Wien wird gemeldet: Am 28. d. M. findet im Schönbrunner Parke eine großartige Jubelkundgebung für Se. Majestät den Kaiser anlässlich des 70. Geburtstages in Form eines Fackelzuges durch Angehörige der Wehrmacht statt.

Herzensirren.

Roman von Ormanos Sandor.

(22. Fortsetzung.)

«Das sind schauderhafte Uebertreibungen, ja, Verleumdungen!» rief Frau Wedekamp empört. «Dass diese elenden Klatschgeschichten bei dir Gehör und Glauben finden, der du doch vorhin behauptetest, die scandalhüttige Welt gienge dich nichts an, daß du überhaupt Erkundigungen über Felix und über unsere Verhältnisse einziehest — das finde ich — aufrichtig gesagt — recht kleinlich von dir, das hätte ich dir nicht zugetraut! Wenn du solche Gesinnungen gegen uns hastest, ist es allerdings besser, wenn ich dich nicht mit der Bitte um fernere Gefälligkeiten beehlige!»

«Ich habe dich nicht verlezen wollen, Tante!» sagte der Professor so ruhig und bestimmt und dabei so kühl und gleichgültig, daß die Senatorin betroffen aufblickte. «Ich habe auch keine Erkundigungen über euch eingezogen. Die Auskünfte über Felix' Lebensweise sind mir durch Zufall und aus durchaus lauterer Quelle zugeslossen. Ich habe nur dein eigenes Interesse im Auge, wenn ich etwas davon wiederhole. Im übrigen mache ich mir kein Recht an, mich in eure Angelegenheiten zu mischen. Du bist energisch und scharfsinnig genug, um selbst beurtheilen zu können, inwiefern meine Ausserungen über Felix auf Wahrheit oder Irrthum beruhen. Mich aber würde es nur sehr freuen, wenn ich Gelegenheit fände, meine Ansichten in dieser Beziehung zu ändern.»

Er hatte sich bei den letzten Worten dem Schreibtische zugewandt, um auf zwei Blätter Papier einige Zeilen hinzuschreiben.

— (Ein Monte Carlo-Drama.) In Castel Petrina (Seesalpen) hat sich diesertage eine Tragödie abgespielt, die in der Spielhölle von Monte Carlo ihren Anfang nahm. Die Bächer der Spielhölle sollen ängstliche Versuche gemacht haben, die Sache geheim zu halten, aber die Polizei hat den Schleier des Geheimnisses gelüftet. In Castel Petrina wohnt seit längerer Zeit mit seiner Familie der Graf und Ordensritter Tracala del Beccalini. Der Graf war einer der eifrigsten Besucher der Spielhölle und hat dort einen großen Theil seines ziemlich bedeutenden Vermögens verloren. Das kam zu Ohren seines ältesten Sohnes, eines sparsamen jungen Mannes, der dem Vater wegen seiner Verschwendungs- sucht heftige Vorwürfe machte. Diesertage traf der Graf bei der Rückkehr von Monte Carlo auf der Landstraße seinen Sohn. Zwischen dem Alten und dem Jungen kam es zu einem heftigen Streit, und bald war die schönste Prügelei im Gange, die leider traurige Folgen hatte. Der von dem Vater mit einem Messer bedrohte Sohn feuerte einen Revolverschuß ab und brachte dem Vater in der Magengegend eine schwere Wunde bei. Der junge Mann selbst wurde durch einen Messerstich am rechten Arme schwer verletzt. Auch ein Kammerdiener, der die Kämpfer auseinander bringen wollte, trug eine Stichwunde davon.

— (Jäger-Electrotechnik.) Ein raffiniertes Versfahren zur Jagd auf Füchse hat ein Jäger des Bezirks Hahnenkamm erprobt. Der Dachshund, welcher möglichst kleiner Gattung sein soll, wird mit eigens konstruierten elektrischen Glühlatern, welche in verschiedenen Farben erstrahlen, versehen. So ausgerüstet, läßt man den Hund in den Fuchsbau. Die Wirkung ist geradezu eine verblüffende. Die ungewöhnliche Erscheinung treibt Meister Reinecke zur sofortigen Flucht.

— (Beim Brande des Hafendammes) am East-River in Newyork spielte sich ein erschütterndes Familiendrama ab. Der Capitän eines in unmittelbarer Nähe des Dammes vor Anker liegenden Flussschiffes erwachte gegen Morgen aus tiefem Schlaf, als das zwischen 2 und 3 Uhr nachts ausgebrochene Feuer bereits rasend um sich gegriffen hatte. Er erkannte auf den ersten Blick, daß seine Barke nicht mehr zu retten war. Kaum hatte er Weib und Kind aus der Kajüte geholt, da loderten aus dem Bug des Fahrzeuges auch schon die Flammen auf. Den Gefährdeten blieb kein anderer Ausweg, als über Bord zu springen und den Versuch zu machen, schwimmend die gegenüberliegende Seite des Dammes zu erreichen. Beide Eheleute waren mäßig gute Schwimmer. Die Frau küsste ihr anderthalbjähriges Baby und legte es in den Arm des Vaters. Dann stürzte sie sich in die Fluten und hielt auf das andere Ufer zu. Das schreiende Kind fest an sich gedrückt, folgte ihr der Mann. Das Schwimmen in dem von brennenden Trümmerstücken übersäten Wasser, das den vom Feuer glutrot beleuchtet im Himmel wiederspiegelte, war jedoch schwieriger, als Capitän Laakon geglaubt hatte. Er mußte seine ganz Kraft zusammennehmen, um mit dem freien rechten Arm sich und das Kind über Wasser zu halten und dabei vorwärts zu kommen. Die von dem Brandherde austreibende Glut wurde von Secunde zu Secunde unerträglicher und zwang ihn, häufig ganz unterzutauchen, da sein Haar zu sengen begann. Plötzlich bemerkte er, daß seine Frau nicht mehr weiter konnte. Sie hatte aufgehört, Bewegungen zu machen, und als ihr Gesicht noch einmal aus den Wellen auftauchte, erkannte er, daß es das im Todeslampfe verzerrte Antlitz einer Ertrinkenden war. Der Unglückliche

«Hier,» sagte er, «ist die Anweisung über sechstausend Mark an Banquier Herz und dies eine kurze Empfangsbestätigung des Darlehens — nur wegen Tod und Leben!»

Die Senatorin nahm die Anweisung. Eines Athemzuges Dauer lang schien es, als habe sie nicht übel Lust, das kostbare Papier dem Neffen vor die Füße zu werfen, aber sie befreite sich und legte es sorgfältig in ihr Portefeuille.

«An dir ist ein Geschäftsmann verloren gegangen, Gottfried,» sagte sie. Es sollte wohl Spott sein, aber durch die ironische Betonung schlich sich gegen ihren Willen ein Klang anerkennenden Respects. Sie selbst wußte den Wert solcher Exactheit in Kaufmännischen Angelegenheiten zu schätzen, umso mehr, als sie die traurigen Consequenzen des Gegenheils genügend erfahren und kennen gelernt hatte.

Mit einem raschen, kräftigen Federzuge setzte sie ihren Namen unter die Quittung.

Der Professor atmete auf, als sich die Senatorin verabschiedet hatte. Er hegte keine große Sympathien für diese Verwandten, obgleich er sie dies nie fühlte und sich ihnen stets freundlich und wohlwollend gegenüberstellte.

«Rimm dich in acht vor der Sippel!» hatte die Räthn ehemals gesagt. «Keine einzige der drei Mädchen ist ihrem Charakter und ihren Gesinnungen nach eine rechte Hanssen. Melitta, die älteste, ist noch die beste von ihnen, aber im Grunde taugt sie auch nicht viel. Sie sind alle drei gierig und beutehungrig wie die Ratten, dabei schlau, berechnend, selbstsüchtig und läzenfalsch. Wenn sie dir schön thun und gefällig sein wollen, kannst du Gifft darauf

wußste, daß es zu wählen galt zwischen Weib und Kind. Beide retten konnte er nicht. Ein Augenblick furchtbarer, entsetzlicher Seelenqual, dann ließ er das nur noch leise wimmernde Baby sinken und schoss auf die eben in einem Strudel verschwindende Gattin zu. Es war die höchste Zeit. Nach fast übermenschlicher Anstrengung gelang es ihm, mit der bestinnungslosen Frau das Ufer zu gewinnen.

— (Der merkwürdigste Prozeß), der wohl je einen Gerichtshof beschäftigt haben dürfte, spielte unlängst vor den Geschworenen von Stroudsberg in Pennsylvania. Ein Mäßigkeitsprediger, dessen Reden zum Erfolg hatten, sprach zu verschiedenen malen öffentlich die inbrüstige Hoffnung aus, Gott möge einen Blitz herabsenden, der eine in der Nachbarschaft neu erstandene, in riesigem Maßstabe betriebene Brauerei zerstöre. Und siehe da, das Gebet des fanatischen Temperenzlers wurde erhört. Bei einem ungeachtet der frühen Jahreszeit außerordentlich heftigen Gewitter, das sich in der ersten Woche des Wonnemonates über Stroudsberg und Umgegend entlud, schlug der Blitz in die neue Brauerei — und sie brannte bis auf den Boden nieder. Der Besitzer, der noch nicht gegen Feuer versichert hatte, verlor nun den Mäßigkeitsprediger auf 50.000 Dollars Schadenersatz. Seltsamerweise wurde die Berechtigung der Klage zuerst anerkannt, nachdem der merkwürdige Fall aber nach allen Richtungen hin erwogen worden war, wies man den Kläger ab mit dem Bescheide, daß der Mäßigkeitsprediger nicht dafür verantwortlich gemacht werden könne, wenn Naturgewalten zufällig ein Unheil anrichteten.

— (Ein neuartiges Licht.) Der Amerikaner Paar Tettenbach überrascht die Welt mit einer Entdeckung, die er gemacht haben will. Wie wir einer Mitteilung des Patentanwaltes J. Fischer in Wien entnehmen, handelt es sich um ein eigenartiges Licht, daß Herr P. Tettenbach in der Weise erzeugt, daß er Glaskugeln zuerst Luft leer macht und dann mit einem eigenartigen, nicht näher genannten Gas füllt und verschließt. In den Glaskugeln finden nun chemische Reaktionen statt, welche ein Licht erzeugen, das die größte Lehnlichkeit mit dem elektrischen Glühlicht haben soll. Man hört, daß 25 Millionen Dollar für die Erzeugung des Lichtes gezeichnet wurden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbezimmer für Krain.

(Fortsetzung.)

VIII. K. K. Bartholomäus Bitnit berichtet über das Gefuch des J. S. um Concessionsbewilligung zur selbständigen Ausübung des Kaminfegergewerbes im politischen Bezirke Laibach Umgebung. Die gesetzlich vorgeschriebene Besichtigung zur selbständigen Ausübung dieses Gewerbes besitzt der Gefuchsteller. In diesem Falle handelt es sich nur um die Frage, ob in diesem Bezirke der Localbedarf noch eines Kaminfegers vorhanden sei. Bisher waren hier vier Kaminfeger beschäftigt. Neben diesen haben bis 1. Juli 1898 auch die städtischen Kaminfeger ihr Gewerbe in der Umgebung ausgeübt, wodurch den Bedürfnissen der Umgebung entsprochen wurde. Durch ein vor dem Stadtmagistrat Laibach vorgenommenes Ueber einkommen haben sich die Kaminfeger der Stadt Laibach und die der Umgebung verpflichtet, daß vom 1. Juli 1898

nehmen, daß irgend eine Niederträchtigkeit dahinter steckt!»

Der Professor hatte in seinem Optimismus und seiner Menschenliebe das Urtheil der Mutter über die väterlichen Verwandten zwar etwas reichlich schroff gefunden, aber thatshäglich sagte ihm das Weinen der Tanten und ihres Anhanges auch sehr wenig zu; manches stieß ihn sogar geradezu ab.

Auch heute war es ihm nach dem Fortzehen der Senatorin als sei etwas Schwüles, Stödiges, Drückendes in der Luft zurückgeblieben. Er entfernte den Vorhang vom Käfig. Da jubelte das Concert wieder los. Dann riss er ein Fenster auf und legte sich weit hinaus, um die frische, sonnige Morgenluft einzutathmen.

Aus dem Souterrain des Hauses tönte eine klare Mädchenstimme, die ein Lied von Mai und Jugend sang. Es klängt dem lauschenden Manne süß und lieblich in die Ohren, es erfrischt und erquickt ihn ordentlich, und als er nach einer Weile den Kopf wieder hereinzog, um sich an seinen Schreibtisch zu begeben, hatte er den Besuch der Frau Wedekamp und was damit zusammenhängt total vergessen — so wie die Seele nur zu gern den grauen Herbsttag vergißt vor dem goldigen Maitag, wie er da draußen lächelt und leuchtete voll tausendsachem Blüthen und Jubel.

«Tausendsach? War es nicht vielmehr eine einzige Stimme, die ihm gleichsam den Frühling ins Herz sang — den wunderholdesten Frühling?»

(Fortsetzung folgt.)

an die ersten in der Umgebung und die letzteren in der Stadt Laibach ihr Gewerbe nicht mehr ausüben werden. Daher gibt es im politischen Bezirk Umgebung Laibach gegenwärtig vier Kaminfeger mit dem Sitz in Oberlaibach, St. Marein, Udmatt und Mariaseld. Da diese Orte von einander ziemlich weit entfernt sind, spricht der Localbedarf in einigen Gemeinden noch für einen Kaminfeger. Aus den Neuvergängen der Gemeinden, welche theils keine Einwendung gegen die Erteilung der Kaminfegerconcession an J. S. erhoben, theils dieselbe sogar befürworteten, ist auch ersichtlich, dass das Gewerbe von den gegenwärtigen vier Kaminfegern in den betreffenden Gemeinden sehr wenig ausübt wird und dass in einigen Gemeinden der Kaminfeger aus Krainburg sein Gewerbe ausübt u. s. w.

Nach der Ansicht der Section wäre es sehr angemessen und nützlich, wenn sich die Kaminfeger, welche berechtigt sind, in der Umgebung ihr Gewerbe auszuüben, ihren Wirkungskreis vertheilen würden, was in Bezug auf die günstigen Entfernungen ihrer Sitz sehr bequem wäre. Alle diese Erwägungen in Betracht ziehend, ist die Section zur Ansicht gelangt, dass dem J. S. die Kaminfegerconcession in folgenden Gemeinden erteilt werden könnte: in Brunnendorf, Bresowitz, Dobrova, Franzdorf, Belimje und Log. Die Section beantragt daher, dass die Kammer in diesem Sinne der l. l. Bezirkshauptmannschaft in Laibach berichten wolle.

Mr. Friedrich Pauer bemerkte, dass schon jetzt die vier Kaminfeger in der Umgebung sehr wenig Arbeit und Verdienst haben. Wenn noch einem fünften die Concession erteilt werden würde, könnte die Arbeit noch mehr vertheilt und der schon jetzt kleine Verdienst noch mehr vermindert werden. Wenn auch dem Gesuchsteller die Befähigung zur selbständigen Ausübung des Kaminfegergewerbes nicht abgesprochen werden könnte, so könne Redner dennoch dem Antrage der Section nicht zustimmen, solange den Wünschen der Kaminfeger — Vertheilung des Bezirkes in Arbeitskreise für einzelne Kaminfeger und Einführung eines obligatorischen Zwanges fürs Schornsteinfeger — nicht entsprochen werde. Redner beantragt daher, die Neuvergängen der Kammer solle dahin gehen, dass dem Gesuchsteller vorläufig die Concession nicht zu ertheilen sei.

Der Kammersecretär bemerkte hiezu, der Gesuchsteller sei vollkommen fähig, sein Gewerbe selbstständig auszuüben; er habe dasselbe im ersten Halbjahr 1894 in Reisnitz ausgeübt, sei seit dem zweiten Halbjahr 1896 als selbständiger Kaminfeger in Mannsburg thätig gewesen und würde jetzt gerne seinen Sitz in St. Veit bei Laibach nehmen. Da sich weiter die Gemeinden Brunnendorf, Bresowitz, Dobrova, Franzdorf, Belimje und Log für den Gesuchsteller ausgesprochen haben, war die Section der Meinung, dass dem J. S. die Concession zur Ausübung seines Gewerbes in diesen Gemeinden erteilt werden möge.

Der Berichterstatter Barth. Bitnik befürwortet den Antrag der Section, indem er bemerkte, dass in den letzten Jahren viele neue Häuser erbaut wurden und sich dadurch auch die Kaminfegerarbeit vermehrt hat.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Mr. Friedrich Pauer angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

— (Stempel.) In Erläuterung der diesjährigen Vorschrift hat das l. l. Finanzministerium eröffnet, dass die Jahreszeugnisse der allgemeinen Handwerkschulen im Sinne der Tarifpost 117, lit. e, des Gebürgengesetzes vom 9. Februar 1850, R. G. Bl. Nr. 50, unbedingt gebürgfrei sind. — o.

— (Die Gebürgenbegünstigung) nach den Gesetzen vom 1. Juni 1889, R. G. Bl. Nr. 91, und vom 11. Juni 1894, R. G. Bl. Nr. 111, wurde unter anderem auch der Spar- und Vorschusskasse für Kandia und Umgebung, Bezirk Rudolfswert, zuerkannt. — o.

— (Cataster.) Die Revisionen der Katastral-Evidenzarbeiten in den Vermessungsbezirken Krainburg, Radmannsdorf und Stein wurden vom Beginne der diesjährigen Feldarbeitsperiode dem l. l. Evidenzarbeits-Oberinspector Wenzel Steinhäusl in Klagenfurt zugewiesen. — o.

— (Veränderung im politischen Dienste.) Der Bauabjunkt im kärntnischen Staatsbaudienste Raimund Geilhofer wurde zum l. l. Bauabjunkt für den Staatsbaudienst in Krain ernannt.

— (Entscheidung in Angelegenheiten des Schuldienstes.) Ueber eine einschlägige Be schwerde hat der Verwaltungsgerichtshof entschieden, dass der Landesschulrat zur Besetzung erledigter Lehrstellen im Wege der aus Dienstesrichtsichten erfolgenden definitiven Verleihung einer Lehrperson auf einen anderen Dienstposten, ohne Rücksicht auf das Präsentationsrecht des Bezirksschulrathes, berechtigt ist. — o.

— (Gewerbliches Schulleben.) Am

ende des kürzlich abgelaufenen Schuljahres zählte die

gewerbliche Fortbildungsschule in Rudolfswert 99 Schüler,

und zwar im Vorbereitungscurso 42, in der ersten Classe

26, in der zweiten Classe 16 und im Curso für Handlungs lehringe 15. Von allen Schülern haben 55 das Lehr-

ziel erreicht, 12 blieben unklassifiziert. Acht Schüler wurden mit Prämien, bestehend aus Büchern belohnend und unterhaltenden Inhalten, belohnt. — o.

— (Eisenbahn-Fahrpläne.) Die hiesige Firma Josef Petri (Petersstraße) hat eine sehr nett ausgestaltete und handliche Ausgabe der vom 1. Juni bis Ende October gültigen Eisenbahn-Fahrpläne verlegt. Die sowohl in deutscher als auch in slovenischer Sprache abgefassten Fahrpläne sind in der genannten Papierfabrik niedergelagert unentgeltlich zu haben. — o.

— (Musikkapelle in Laibach.) Wie wir erfahren, wird sich in nächster Zukunft ein Comité aus Feuerwehr- und Civilkreisen bilden, das die Aufgabe übernehmen soll, unterstützende Mitglieder für einen Musikfond zu sammeln. Auf Rechnung desselben soll hierauf in erster Linie die Bestellung eines Musiksachmannes als Lehrer und Leiter erfolgen und sodann die Gründung einer Kapelle, anfangs in kleinerem Umfange, in Angriff genommen werden. — o.

— (Vom Wetterhäuschen im Parke an der Bleiweißstraße.) Während die im Wetterhäuschen angebrachten Instrumente und Apparate derzeit regelmäßig funktionieren, steht die Uhr bereits seit zwei Monaten still und röhrt sich nicht. — o.

— (Der Verein der Aerzte in Krain) hält Samstag, den 9. d. M., um halb 6 Uhr abends im chirurgischen Operationsaal eine Vereinsversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Mittheilungen der Vereinsleitung. 2.) Demonstrationen. — Jene P. T. Mitglieder des Vereines der Aerzte, welche sich bereit erklärt hatten, 1 K pro Monat für die Dr. Löschner-Mader'sche Stiftung zu erlegen, diesen Betrag pro 1900 jedoch noch nicht eingezahlt haben, werden höflichst ersucht, diesen Beitrag an den Cassier Herrn Dr. Gregori zu senden. — o.

— (Der Bicyclisten-Club «Flirija») veranstaltet Sonntag, den 10. d. M., vormittags zwischen Neumarkt und Laibach ein Wettrennen, nach dessen Schluss um 4 Uhr nachmittags im Kosler'schen Restaurationsgarten die Vertheilung der Ehrenpreise &c. und eine Vereinsunterhaltung, verbunden mit Militärmusik, stattfindet. — o.

— (Decorierung.) Man schreibt uns aus Idria: Am 3. d. M. fand im festlich geschmückten Sitzungssaale der hiesigen l. l. Bergdirection im Anwesenheit vieler Honoratioren die feierliche Überreichung des goldenen Verdienstkreuzes an den l. l. Materialcontrolor Herrn Johann Bazzula statt. Der Oberbergrath und Bergdirektionsvorstand, Herr Josef Schmidt, heftete die Allerhöchste Auszeichnung an die Brust des Jubilar und betonte in seiner Ansprache dessen Verdienste während einer achtundvierzigjährigen pflichttreuen und ehrenvollen Amtstätigkeit im Dienste des l. l. Montanwerkes in Idria, worauf er mit einem dreifachen «Hoch» auf Seine Majestät den Kaiser Franz Joseph I. seine Anrede schloss. Der Jubilar dankte gerührt für die hohe Auszeichnung und bat den Herrn Oberbergrath, seinen Dank an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. Nachdem noch der Pfarrdechant, Herr Michael Arko, und der Bürgermeister, Herr Dragotin Capajne, gesprochen hatten, fand nach allgemeiner Beglückwünschung die würdige Feier ihren Abschluss. — Am 7. d. M. findet im hiesigen Casinoverein ein Ehrenabend für den Jubilar statt. — o.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im ersten Quartale des laufenden Jahres wurden im politischen Bezirk Krainburg (mit 52.625 Einwohnern) 134 Ehen geschlossen und 475 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 398, welch letztere sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 30, im ersten Jahre 51, bis zu 5 Jahren 135, von 5 bis zu 15 Jahren 22, von 15 bis zu 30 Jahren 19, von 30 bis zu 50 Jahren 37, von 50 bis zu 70 Jahren 84, über 70 Jahre 101. Todesursachen waren: bei 11 angeborene Lebenschwäche, bei 73 Tuberkulose, bei 23 Lungenentzündung, bei 14 Diphtheritis, bei 10 Masern, bei 10 Gehirnenschlag, bei 12 bösartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt ist eine Person. Selbstmorde erigneten sich zwei, dagegen kam weder ein Mord noch ein Todtschlag vor. — o.

— (Handel und Gewerbe.) Im politischen Bezirk Gottschee haben im Monate Mai Gewerbe neu angemeldet, respective Concessionen erhalten: Karl Benčina in Metje und Johann Rus in Travnik, Holzhandel; Victor Bravčič und Matthias Gorše in Pricerkev und Michael Pirščič in Morovlje, Schuhmacher gewerbe; Johann Blut in Soverschitz, Lederhandel; Andreas Kajfež in Unterjaga und Eugen Benčiarutti in Gottschee, Wirtsgewerbe; Anton Butina in Banjalola, Handel mit Eisenwaren; Heinrich Rantel in Gottschee, Bädergewerbe; Johann Russ in Kukendorf, Biehhandel; Jožef Arko in Krabatsch, Spenglerei; Anton Stulj in Kapljanov, Mahl- und Sägemühle; Johanna Klementič in Reisnitz, Schmiedgewerbe; Ignaz Mihelčič in Zamostec, in Travnik, Handel mit Holzwaren; Anton Kraus in Alben, Marktfleierantie mit Senf, und Georg Schneider in Hinterberg, Marktfleierantie mit Biederwaren. — o.

— (Straßenpflasterung.) In den nächsten Tagen wird in Laibach mit der versuchsweisen Pflasterung der Schellenburg- und der Wolfgasse begonnen werden. Dem bezüglichen Gemeinderath beschlossen gemäß erhält die erstmals genannte Gasse ein Asphalt, die letztere ein Porphyrapflaster. Die hierbei gewonnenen Erfahrungen werden bei der Wahl des Materials für die Pflasterung der übrigen in Betracht kommenden Straßen und Gassen maßgebend sein. Bekanntlich ist der Stadtgemeinde die Anahme eines Anlehens per 240.000 K für die Pflasterung von Straßen, Gassen und Plätzen bewilligt worden. Zur Pflasterung sind außer den oben erwähnten Gassen in Aussicht genommen: der Congressplatz auf der unteren Seite, das Straßenbantet am Marienplatz, die Preßengasse, die Petersstraße bis zur Pfalzgasse, der Alte Markt, die Floriansgasse, der Platz unter der Trantsche, der Rathausplatz, die Spitalgasse, die Straße am Bodnikplatz, die Lingergasse und der Domplatz mit zusammen 23.810 m². Die projectierten Pflasterungsarbeiten werden natürlich successive durchgeführt werden. — o.

— (Aus Krainburg) schreibt man uns: Die Leitung der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule hat heuer abermals nach Schluss des Jahrcourses eine sehr interessante und instructive Ausstellung von Schülerzeichnungen veranstaltet. Sowohl die Anzahl der in übersichtlicher Zusammenstellung aufliegenden Objekte als insbesondere der aus den Arbeiten ersichtliche überraschende Fortschritt der Schüler verdient uneingeschränktes Lob. Die Ausstellung beginnt mit den elementarsten freihandlichen und geometrischen Zeichnungen und schreitet stufenweise fort bis zu den schwierigsten Constructionen, Vergrößerungen und Projectionen. Hierbei sei besonders die praktische Seite der Zeichnungen, deren große Verwendbarkeit im alltäglichen gewerblichen Leben, hervorgehoben. Dass beim Zeichnen gerade auf diese in erster Linie Bedacht genommen wurde und weniger auf die mit minutiösem Detail prunkenden Ausführungen, die allerdings das Auge des Beschauers blenden, aber dem Schüler trotz der darauf verwendeten großen Mühe in seiner gewerblichen Tätigkeit wenig Nutzen bringen, ist einzig richtig und entspricht unstreitig dem Zweck der gewerblichen Fortbildungsschulen. Neben dem elementaren Zeichnen, das alle Schüler gemeinsam lernen, macht jeder Schüler nur solche Constructionszeichnungen, die sich auf seine gewerbliche Branche beziehen. Wir haben nur einige der wichtigeren hervor. Da sind zunächst in der Branche der Schuster und Schneider: Constructionen von Lederschnitten und allerlei Schuhwerken, Stichmäsen, Zeichnungen von fertigen Schuhwerken nach Maßen, Schnittmuster in natürlicher Größe für die verschiedensten Kleidungsstücke; in der Branche der Riemer: Riemdegschirre mit allem Detail; in der Branche der einfachen und Kunstschlosser sowie der Maschinenbauer: Bänder, Schlösser, Schlüssel, darunter kunstvolle nach alten Mustern, herliche Eisen-gitter und Gitterthore nach Mustern aus dem 17. und 18. Jahrhunderte, Wetterstangen u. s. w., Flanschenverbindungen, Constructionen von Achsen und Lagern und ein Längsschnitt der Locomotive; in der Branche der Tischler, Drechsler, Holzschnitzer, Zimmerleute und Wagner: Thürconstructionen in Façade, Grundriss und Querschnitt, Mauer-, Salon- und Trumeauosten, Schachfiguren und Pfeifen, Karniesprofile, Holzverbindungen, ein Schweizer Landhaus mit Riegelwandbau, Motive für eingearbeitete Holzzeichnungen, Constructionen von Rädern und Wagen; in der Branche der Spengler: die außerordentlich schwierigen und verzwickten Constructionen der verschiedensten Blechgerätschaften, Thür und Thurmässige; in der Branche der Steinmeze: Construction von gothischen Maschinen, Basen und Marmorböden, und endlich in der Branche der Uhrmacher: Constructionen von Uhrzeigern. — Im Vorbereitungscurso lehrte das Zeichnen Herr Wilibald Rus, in der ersten und zweiten Classe Herr Edmund Lachauer. Beide Herren dürfen wohl mit Stolz auf die Erfolge ihrer Tätigkeit blicken. Der Löwenantheil gebürt freilich Herr Lachauer. — o.

— (Sanitäres.) Aus Krainburg geht uns die Nachricht zu, dass im Laufe des Monates Mai mehrere Mädchen der dortigen Volkschule, insbesondere aus der IV. Classe, an Lungenentzündungen (Entzündung der Bindegäste) erkrankten, weshalb die Schließung der genannten Classe verfügt werden musste, weil jedoch von den erkrankten 42 Mädchen 34 bereits nahezu genesen sind, wird mit dem Schulunterricht wieder begonnen werden können. — Im Pensionate des Ursulinen-Conventes in Bischofslack erkrankten im Mai sieben Mädchen an Scharlach; dieselben befinden sich im Hospital des Conventes in ärztlicher Behandlung. Zur Verhütung der Ausbreitung der Krankheit wurden die umfassendsten sanitätspolizeischen Maßregeln eingeleitet. Weil die Kranken eine vorzügliche Pflege genießen, wurde vorläufig von der Sperrung des Internates Umgang genommen. — In mehreren Gemeinden des Bezirkles Stein herrschte seit längerer Zeit der Keuch husten, von welchem bisher 103 Kinder befallen wurden. Von denselben sind jedoch 56 bereits genesen. — Die gleiche Krankheit trat in der Gemeinde Drehovica, politischer Bezirk Rudolfswert, auf, wo bald nacheinander 53 Erkrankungsfälle eintraten. In den Gerichtsbezirken Seisenberg und Treffen herrschten die Masern in bedeutender Aus-

dehnung; die Zahl aller Erkrankten belief sich auf 660. Doch ist diese Epidemie in stetem Rückgang begriffen, da nach Abschlag der bereits genesenen und 3 verstorbenen Personen nur noch 73 Kinder in Behandlung stehen. —o.

— (Platzmusik.) Von nun an findet, wie bereits gemeldet, die Platzmusik alle Donnerstage von 6 bis 7 Uhr abends, und zwar abwechselnd in der Sternallee und Battermannsallee statt. Programm für morgen (Sternallee): 1.) Schubert: «Militärmarsch Nr. 1». 2.) Suppé: Ouverture «Pique Dame». 3.) Strauss: «Morgenblätter», Walzer. 4.) Gounod: Phantasie aus der Oper «Der Tribut von Zamora». 5.) Gauhy: «27er Polka». 6.) Meyerbeer: Phantasie aus der Oper «Die Hugenotten».

— (Gartenconcert.) Die Musikkapelle der freiwilligen Feuerwehr in Kraainburg veranstaltete am Pfingstsonntag nachmittags im Garten der Bahnhofrestauration in Kraainburg ein Concert, zu welchem sich sehr viele Zuhörer, unter denselben auch Ausflügler aus Laibach einfanden. Das Programm fand lebhaften Beifall; mehrere Musiksstücke mussten zur Wiederholung gebracht werden. —ik.

— (Das Pfingstfest in der Adelsberger Grotte.) Das heurige Pfingstfest in der Adelsberger Grotte verlief, seiner Tradition getreu, in der prächtigsten Weise. Trotz des ungemein schlechten Wetters wurden nahezu 3000 Eintrittskarten gelöst. Die in der Grotte nächst dem Tanzsaale errichtete ambulante Post erfreute sich eines sehr zahlreichen Zuspruches und wurde in ausgiebigster Weise ausgenutzt; es wurden nicht weniger als 7000 Ansichtskarten ausgegeben und nach allen Windrichtungen versendet. In dem Tanzsaale selbst herrschte ein ungemein reges Leben. Wie ein wogendes Meer bewegten sich die bunten Massen im lustigen Reigen; niemand wollte die Gelegenheit versäumen, in der Grotte zu tanzen. Die Tanzmusik besorgte unter der trefflichen Leitung des Kapellmeisters Kubitschka die heimische Kapelle. Die Zwischenpausen wurden in bester Weise durch einige von den Adelsberger Sängern vorgetragene Gesangsspiele ausgefüllt. Sowohl die Musik- wie auch die Gesangsstücke wurden von den Anwesenden lebhaft applaudiert. Um auch den kleinen Grottenbesuchern, die weder singen noch tanzen, ein Vergnügen zu bereiten, wurde heuer zum erstenmal im großen Tanzsaale ein Ringelspiel aufgestellt. Die neue Idee einer unterirdischen Rundfahrt fand allgemeine Anerkennung und erlebte nur insoferne eine Enttäuschung, als sich an den Fahrten nicht nur die «Kleinen», sondern auch die «Großen» in wettkämpferischer Weise beteiligten. —ch.

* * * (Gebet acht auf die Kinder.) Gestern vormittags spielte der sechsjährige Knabe Johann Smolnik, Sohn des Andreas Smolnik, Kirchengasse 21, am offenen Fenster im dritten Stockwerke, neigte sich hiebei zu stark über die Fensterbrüstung und stürzte in den Hof. Der herbeigerufene Polizeiarzt Dr. Illner constatierte, dass der Knabe eine innere Erschütterung erlitten hatte. Außen waren keine Verletzungen sichtbar.

* (Selbstmord.) In der Nacht vom 2. auf den 3. d. M. hat sich im Stalle des Franz Petrović in Adelsberg der dorthin zugereiste, 49 Jahre alte Josef Bavorl aus Lašovce, politischer Bezirk Stein, erhängt. Die ärztliche Untersuchung ergab, dass ein Mord oder Todtschlag ausgeschlossen ist. —r.

— (Verlezung eines Pferdes durch den Eisenbahngzug.) Am 3. d. M. wurde vom Zuge 2216 der Untertrainer Bahn das auf der Weide befindliche Pferd des Besitzers Johann Galic von Mühlendorf, Gemeinde Königstein, bei km 68:1 zwischen Rudolfswert und Königstein gestreift und am linken Fuß so schwer verletzt, dass es dem Wasenmeister abgegeben werden musste. —e—

— (Ein bissiger Hund.) Als die beiden in Rudolfswert stationierten Gestütsoldaten am 1. d. M. früh die Hengste vom Spazierritte über die Reichsstraßenbrücke heimritten, stürzte plötzlich der Hund des Fleischers Franz Pintar in Kandia bei Rudolfswert aus dem Fleischaußschrotlokal hervor und biss den einen Hengst «Nonius» in den rechten hinteren Oberschenkel derart, dass dem Thiere ein 10 cm langes und 4 cm breites Hautstück abgerissen wurde. Der Hengst, durch den Unfall und den Schmerz schau gemacht, stürzte bei einem Seitenprung auf den Hintertheil, in welchem Momente der Hund auch noch den auf dem Hengste sitzenden Gestütsoldaten in den rechten Oberarm biss, wobei letzterem die Bluse und das Hemd zerrissen wurden. —e—

— (Zugang fremder Arbeiter.) Im Laufe der letzten vierzehn Tage sind in Laibach neuerdings gegen 60 italienische Arbeiter, meist Maurer, eingetroffen. Dieselben fanden bei einer hiesigen Baufirma Arbeit. —z.

— (Der Laibachfluss) ist infolge der letzten Regengüsse um 60 cm über das Normale angewachsen. —z.

* * * (Verloren) wurde am Wege nach Unterrosenbach eine silberne Uhrkette mit einem Medaillon.

— (Eine schöne Tropfsteinengrotte) wurde unterhalb des Dorfes Roje, zwischen der Station Großlack und Gataj, entdeckt.

— (Cur-Liste.) In der Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn sind in der Zeit vom 19. bis 31. Mai 183 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.) Inhalt der 349. Lieferung (Bosnien und Herzegovina): Geschichte von Ludwig von Thallberg. — Illustrationen von Julius Tury, Ciro Truhelka, Julius von Hary und Zygmunt Aduliewicz.

— (Slovenski učitelj.) Inhalt der ersten Nummer: 1.) Die Hindernisse unseres Fortschrittes. 2.) Der heilige Johannes de la Salle. 3.) Die formalen Stufen beim katechetischen Unterrichte. 4.) Feuilleton. 5.) Correspondenzen. 6.) Schulnachrichten. 7.) Miscellen. 8.) Lehrstellen-Ausschreibung.

— (Učiteljski Tovarisch.) Inhalt der 16. Nummer: 1.) Uebertriebene Forderungen. 2.) Der Rechtsanwalt des Lehrers. 3.) Correspondenzen. 4.) Vereinsmitteilungen. 5.) Literatur und Kunst. 6.) Mittheilungen. 7.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen.

— (Zvonček.) Die sechste Nummer dieser Jugendzeitschrift enthält Gedichte von Modest, Franz Žigur, Otto Bupančić, B. Baebler, B. magošlav und Bida, ferner Aufsätze unterhaltender Natur von Janko Leban, Simon Palček, Ludwig Stiasny, L. Černej, Ivo Trošt und Franz Černagoj. In der Rubrik «Belehrung und Unterhaltung» finden sich Zeichnungen von Albert Sitsch, Rätsel etc.

— (Dom in svet.) Die 11. Nummer dieser illustrierten Halbmonatsschrift enthält Gedichte von Silvin Sardenko, Binko Binić, Marjan Prečko und Fr. Č. Meško, sodann die Erzählungen «Unter dem römischen Adler», von J. M. Dović, «Wohin nun?» von Ivo Trošt, die Skizze «Der Strauss», von Bogdan, die Studie «Ueber das Schöne», von Dr. Fr. Lampé, den populär-wissenschaftlichen Artikel «Die Uebertragung der Kräfte mittels Electricity», von Dr. S. Šubic und die Reisesskizze «Spaziergänge in Slavonien», von Dr. J. Marinčo. Endlich finden sich Literaturberichte und verschiedene Mittheilungen. — Der illustrative Theil enthält drei Bilder, darunter zwei Originalzeichnungen von Matth. Strnen und F. Dobnikar («Die erste heil. Communion» und eine moderne Illustration zur Ballade «Mlada Zora»).

— (Schule und Haus.) Die Mainummer dieser empfehlenswerten Elternzeitung, welche für 4 K jährlich zu bestellen ist (Wien, III., Streicherstraße 10), hat folgenden Inhalt: Sonnenschein. Von Eduard Wagner. — Geistige Erziehung: «Antwort auf eine Frage.» Von A. v. Blankenberg. Gesundheitspflege: Das Schielen. Von Dr. Wilhelm Teschen. — Aus der Kinderwelt: Kinderweisheit. — Gesetzliche Bestimmungen: Vogelschutz. — Beurtheilungen: I. Werke für die Jugend. II. Werke für Erwachsene. — Sprechhalle. — Ullerlei Wissenswertes. — Erzählungen: Heißes Blut. Von Karl Eduard Klopfer. — Den Großen für die Kleinen: Die Hummel. Von Franz Čech. — Pfingsten. Von P. Kämpfe.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung J. g. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Der Krieg in Südafrika.

London, 5. Juni. Eine von gestern abends halb 9 Uhr datierte Depesche Roberts' aus Sigmile-spruit besagt: Wir brachen heute bei Tagesanbruch auf und marschierten etwa zehn Meilen bis Sigmile-spruit, dessen beide Ufer vom Feinde besetzt waren. Verrittene Infanterie und Yeomanry vertrieben den Feind schnell vom südlichen Ufer und verfolgten ihn nahezu eine Meile, bis sie sich dem heftigen Feuer der in Verstecken geschickt verborgenen Geschützen der Buren ausgesetzt sahen. Unsere schweren Geschütze eilten über die Pretoria umgebenden großen Hügel der Infanterie zu Hilfe und vertrieben, unterstützt von der Brigade Stevenson und der Division Pole-Carew, nach einigen Schüssen den Feind aus seiner Stellung. Die Buren versuchten unsere linke Flanke zu umgehen, was die verrittene Infanterie und die Yeomanry verhinderten.

Da die Buren unser Nachtrab auf dem linken Flügel fortwährend bedrängten, sandte ich dem drei Meilen links von mir vorrückenden Hamilton den Befehl, zu mir einzuschwenken und die Lücke zwischen den beiden Colonnen auszufüllen. Der Feind wurde sodann in der Richtung nach Pretoria getrieben. Der Anbruch der Nacht verhinderte die Verfolgung des Feindes. Die Gardebrigade steht ganz in der Nähe des südlichsten Forts von Pretoria, kaum vier Meilen von der Stadt entfernt. French und Hutton stehen nördlich von Pretoria, die Brigade Broadwood befindet sich zwischen

der Colonne French und Hamilton. Gordon schützt die rechte Flanke unserer Hauptarmee bei der Station Irene, welche vom Feinde zerstört wurde. Ich hoffe, dass unsere Verluste gering sind.

London, 5. Juni. Eine aus Sigmile-spruit südlich von Pretoria datierte Depesche Roberts' besagt, dass seine Streitmacht am 4. d. M. bei Tagesanbruch auf Pretoria vorrückte. Nachdem sie zehn Meilen marschiert war, stieß sie auf hartnäckigen Widerstand der Buren, welche jedoch schließlich gegen Pretoria zurückgetrieben wurden. Der Einbruch der Nacht verhinderte die Verfolgung des Feindes. Die britische Streitmacht ist jetzt um Pretoria herum vertheilt.

London, 5. Juni. Die Depesche Roberts', welche die Besetzung Pretorias meldet, ist vom Heutigen 11 Uhr 40 Min. morgens datiert und lautet: Wir sind im Besitz Pretorias. Der officielle Einzug erfolgt um 2 Uhr nachmittags.

London, 5. Juni. «Reuters Office» meldet aus Pretoria vom Gestrigen: Als General Botha gestern den Frauen Pretorias den Dank für die Flagge aussprach, die sie ihm überreicht hatten, sagte er: «Solange wir noch auf tausende opferwilliger Männer rechnen können, dürfen wir nicht an den Rückzug oder an das Aufgeben unserer Unabhängigkeit denken.» Botha erließ eine Proclamation, durch welche alle früheren Verordnungen aufgehoben wurden und ein Ausschuss zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung Pretorias eingesetzt wird.

London 5. Juni. Wie das Reuter'sche Bureau aus Newcastle vom 1. d. M. meldet, sei kein Anzeichen dafür vorhanden, dass die Buren Laingsneck aufgegeben hätten. Nur wenige Freistaatburen bewachen noch die Drakenbergpässe.

London, 4. Juni. «Daily Express» berichtet aus Newyork vom Gestrigen: Das «Journal» veröffentlicht ein aus Machadodorp vom 2. Juni datiertes Telegramm des Präsidenten Krüger, in welchem dieser erklärt, dass der Kampf bis zum Ende mit Schärfe fortgeführt werden würde. — «Daily Express» meldet ferner aus Laurenço Marquez vom Gestrigen: Ein amtliches Telegramm aus Pretoria besagt, dass am 31. v. M. ein schweres Gefecht bei Irene, acht Meilen südlich von Pretoria, stattgefunden habe. Die Buren behaupteten bis Sonnenuntergang ihre Stellungen. — 15 Züge mit Vorräthen werden täglich von Machadodorp nach Lydenburg abgesendet.

Die Vorgänge in China.

London, 4. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Tientsin vom Heutigen: Eine Abtheilung Kosaken, welche zum Auffinden von Flüchtlingen abgegangen war, hatte mit den Boxers ein scharfes Gefecht und brachte diesen schwere Verluste bei. Auf Seite der Russen wurden ein Officier und drei Mann verwundet. Ueber die Lage der amerikanischen und englischen Missionäre sind aus Paoting-fu beunruhigende Nachrichten eingelaufen.

Peking, 5. Juni. Wegen der Ermordung eines europäischen Missionärs und wegen des Angriffes auf eine Kosakenesorte seitens chinesischer Banden herrscht hier in europäischen Kreisen große Erregung. Die Vertreter telegraphierten an ihre Höfe wegen Beistandes seitens der Escadre. Das zum Schutz der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft von Seiner Majestät Schiff «Zenta» entsendete Detachement ist wohl behalten hier eingetroffen.

Tien-Tsin, 5. Juni. (Reuter-Meldung.) Die Boxers sollen vier Meilen von hier entfernt stehen. Man erwartet einen Angriff auf die Stadt, doch sind alle Vorbereitungen getroffen. Die Stimmung der Bevölkerung ist eine zuverlässliche. Drei belgische Ingenieure sind hier eingetroffen. Nach der Mittheilung des französischen Consuls werden elf Ingenieure vermisst, es ist jedoch Hoffnung vorhanden, dass fünf von diesen gerettet werden.

Paris, 5. Juni. In dem heute im Palais Elysee abgehaltenen Ministerrath verlas der Minister des Neuzern Delcassé mehrere auf die Lage in China bezügliche Telegramme, aus denen hervorgeht, dass der französische Gesandte in Peking in voller Uebereinstimmung mit den übrigen diplomatischen Vertretern handelt und sich energisch für den Schutz der Ausländer einsetzt.

Brüssel, 5. Juni. Die Wahlen der Provinzialräthe in den Senat haben keine Aenderung in den Parteiverhältnissen herbeigeführt. Die Katholiken erhielten in sechs Provinzen von neun die Mehrheit. Es wurden 15 katholische und 11 liberale und demokratische Senatoren gewählt. Der Senat besteht nunmehr aus 588 Katholiken und 44 Liberalen und Socialisten.

Sofia, 5. Juni. Das Blatt «Telegraph» behauptet, authentisch zu wissen, dass Fürst Ferdinand eine Einladung zu den russischen September-Manövern erhalten habe.

